

Krieg und Teppichkunst

Wie aktuelle Krisen und Kriege ihren Weg in die Welt der Teppichknüpfer finden, zeigt ab dem 13. März, 18 Uhr, eine Ausstellung im „Tor218 Artlab“ an der Torstraße 218. Panzer, Kampfhubschrauber, Jagdbomber, Kalaschnikows, Handgranaten und Minen treten an die Stelle traditioneller dekorativer Elemente und werden bei Knüpfern zu Sinnbildern für das alltägliche

Grauen von Kriegen. Das Programm wird von einem Auftritt des freiberuflichen Musikers Farhang Moshtagh begleitet. Er lernte die traditionelle, persische Musik zunächst in einer Musikschule, verfeinerte dann sein Wissen mit einem Studium im Iran. Er spielt derzeit die persische Geige im Babylon Orchestra. Im Anschluss gibt Thomas Wild eine Einführung in die

Schau. Wild führt in Berlin seit 1998 die Teppichgalerie Wildcarpets und hat sich auf ausgewählte Unikate und dekorative Teppiche spezialisiert. Der Teppich, in der orientalischen Kultur Sinnbild von Geborgenheit und Wärme, hat sich in den vergangenen Jahren vermehrt zu einem Mittel der Auflehnung, des Protests entwickelt. Die Schau ist bis Ende April zu sehen. **(red)**